



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Erfahrung Berg

06.04.2011

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.46.80

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-28931](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-28931)

The Alps , MCI Tourismus , 6. 4. 2011 , 9,00 Kongres

E r f a h r u n g B e r g

Mein Beitrag zum Thema "Erfahrung Berg" kann nur ein eingeschränkter sein . Ich besitze nicht den Durchblick über viele Zweige des Tourismus und der Schichtung der Gäste ,noch überblicke ich die klimatischen Probleme der Bergwelt , noch habe ich das nötige Fachwissen im ~~so~~ so aktuellen Bereich Energiegewinnung und Naturschutz , noch verfüge ich über die Grenzerfahrungen des Extrembergsteigers.

Im Laufe meines Lebens ist für mich die " Erfahrung Berg" in dreifacher Weise aktuell geworden .

1-Berg-in-der-Jugenderziehung .

Um mit jungen Menschen zwischen 15 und 24 besseren Kontakt zu bekommen , habe ich etwa 60 Alpinkurse veranstaltet, mit ungefähr 1250 Teilnehmern . Vielleicht hat die Bemerkung Baden-Powells , des Gründers der internationalen Pfadfinderbewegung, eine Rolle gespielt , der einmal gesagt hat , er wisse für junge Menschen keine bessere Bildungsform als die Ausbildung zum Bergrettungs- und zum Seenotdienst . Und so sind wir immer eine Woche in den Fels' und eine ins Eis gezogen .

Da an der Pädagogischen Akademie viele Hausarbeiten aus dem Überschneidungsgebiet von religionspädagogik und anderen Fächern geschrieben werden mussten , haben wir im Bereich der Sportpädagogik Themen zu untersuchen **versucht** , welche **h u m a n e n** **W e r t e** in den verschiedenen Sportarten zum Tragen kommen . Jede Betätigung die den Namen "Sport" verdient , birgt Werte . Aber wir haben keine Sportart gefunden , die so viel Werterfahrungen bündelt wie Bergwandern und Bergsteigen .

Da sind die physischen Werte der Bewegung , der Tiefenatmung der Ausdauer , der Körperbeherrschung , der Gewandtheit . Und ein Kurs im Fels und im Eis vermittelt auch die Einübung des Mutes , die Dimension der Tiefe verliert beim Abseilen ihren Schrecken - und doch geht es auch um ein feeling für Gefahr , subjektiver und objektiver, das der zivilisierte Mensch nicht mehr hat . Man lernt Bedrohung durch Wettersturz und Lawine . Und es gibt auch ein technisches Können zu gewinnen , mit Seil , Sicherung und Spaltenbergung, sowie die Kunst , sich zu orientieren . Und zu den großen emotionalen Werten gehört **zwäpfellos** das Gipfelerlebnis . . Dazu kommen dann die Erfahrungen sozialer Werte , die Verbundenheit durch das Seil (schafft mehr Kontakt als ein Jahr Vorlesung) , das Aufeinander-Angewiesen-Sein und das sich Verlassenkönnen auf den sichernden Kameraden . Es kommt dazu die unbeschwerte Fröhlichkeit solcher Tage , die nichts zu tun hat mit den künstlichen Gefühlepumpen in Diskotheken und Lärmkonzerten . Ein besonders wichtiger Wert am Berg ist die Vertiefung **dies** **E r l e b e n s** . die Begegnung mit der **fursprünglichen** Natur , entgegen den huschenden und zerfetzten Bildern moderner Kommunikation das Tiefenerlebnis des Gehens , Schreitens , Steigens , Rastens , Schauens . Und der Berg erschließt etwas , was auf Autobahnen und der **rthetik** des **urbañen** Lebens selten wird : Die Erfahrung der **Stille** und der schweigenden Räume . Und damit kommen wir zu den ästhetischen Werten , die unvergesslichen **Bilder**, wie dem Aufstieg in der Mondnacht durch den Bruch , , oder das erste Leuchten über die Schneefelder , , der Glockner über dem Nebelmeer , , einen Abend im Talschluss mit allen Schattierungen von blau und Violett . , eine Blumenwiese in den

Dolomiten - in all dem leistet der Berg eine Hilfe in der Jugenderziehung und eine innere Bereicherung, die kaum eine Parallele hat .

2) Der Berg und die Seelsorge

Das alles , was ich jetzt genannt habe , bringt ein menschliches Plus- und wird auch so erlebt . Aber damit eröffnet der Berg auch eine andere Dimension , von der die vielen heiligen Berge der Welt Zeugnis ablegen . Es ist mir klar , dass sich diese Seite der Bergerfahrung nicht jedem erschließt . Wer als Agnostiker die Grenze im empirisch Beweisbaren nicht zu überschreiten wagt , oder wer den Berg nur mehr als fitnessparcour und ^{von} der Leistung erlebt , wird mir hier nicht gern folgen . Aber ich habe zum Thema Berg Tausende von Briefen aus aller Welt erhalten und Tausende beantwortet - und so weiß ich , dass die Erfahrung "Berg" für viele , konfessionsübergreifend, an der Schwelle der Transzendenz steht. Rudolf Otto , der Phänomenologe , hat vor 100 Jahren das Heilige als eine Kombination von "Tremendum" und " Fascinosum" geschildert. Und diese beiden Erfahrungen bewegen am Berg. Es gibt ein Erschauern vor jeder Nordwand , jeder blaugrünen Spalte und jeder steilen Firnflanke . Aber gleichzeitig ist es da , das Faszinierende des Bezwingens und Überwindens , die Sehnsucht nach dem Gipfel und das Erlebnis der Weite. Und so vermittelt der Berg die Erfahrung der Kleinheit der menschlichen Existenz und zwingt dazu, die Arroganz des Machers abzustreifen . Und man erfährt Bergwandern und Bergsteigen als Geschenkerlebnis des Daseins . Es blüht heimlich ein Bedürfnis zu danken auf .

Darum sind religiöse Zeichen auf den Bergen , seien es Gipfelkreuze oder die GebetsfahnderrTibeter auf den Pässen des Himalaya ^{oder} die -Sonnenheiligtümer der Inkas ~~oder unsere Gipfelkreuze~~ keine Fremdkörper . Trigonometrische Zeichen , die nur einen Messpunkt der technisch erfassten Welt darstellen , können sie nicht ersetzen . Und so habe ich den Berg immer wieder für junge und erwachsene Menschen als Atrium der Seelsorge erlebt. Darf ich noch einen dritten und letzten Bereich anführen :

3)

3) Der Berg und der sehr alte Mensch

Ich bein hier nicht die rüstigen Senioren , die noch immer von Gipfel zu Gipfel starten , nein ich ich meine hier den sehr alten Menschen , der so wie ich nur noch die Patscherkofelwestwand auf dem Fahrweg macht . Ich darf von einer Dimension der Bergerfahrung sprechen , die sozusagen etwas von den letzten Sonnenstrahlen an sich hat. Ich meine die E r i n n e r u n g . . C.G. Jung hat einmal darauf hingewiesen , wie entscheidend für den Menschen die inneren Bilder seien , die er eingesammelt hat .Und Augustinus hat hat von den Gefilden und Palästen der Erinnerung gesprochen , geheime Heiligtümer , weit und grenzenlos . Das uns Alten geschenkte Langzeitgedächtnis läßt uns immer wieder hinuntersteigen in diese verborgenen Galerien , in diese Rundgemälde im Souterrain ^{der Seele} . Und das ist eine tröstliche Reise , ein wunderbares Echo im Herzen. Ich habe Todkranke besucht , die mit zitternden Händen in der Fotoschachtel gekramt haben : "Sehen Sie, das war am Ortler - und da war ich mit meiner Frau auf dem großen Zinne " . Über das Glück dieser Dimension der Bergerfahrung kann man nur reden , wenn eben in den hohen Jahren nur mehr dieses Leuchten bleibt . Darum habe ich mir als Uraltbischof erlaubt , daraufhinzuweisen .

Ich danke dem Berg als Erzieher , als Seelsorger und als alter Mensch . Und deshalb möchte ich diese Erfahrung den Menschen der Heimat und den vielen Gästen übergeben wie ein altes , kostbares Schmuckstück . Aber das Juwel braucht ein Etui , ein samtenes Etui - die Ehr

Statement zu " Erfahrung Berg " , The alps , MCI Tourismus

Mein Beitrag zum Thema " Erfahrung Berg " ist naturgemäß eingeschränkt. Ich besitze weder einen Durchblick im komplizierten Bereich der vielen Zweige des Tourismus, noch habe ich ein Fachwissen im heute so aktuellen Bereich von Energiegewinn und Naturschutz, noch überblicke ich die Probleme der Erderwärmung für unsere Bergwelt, noch kann ich mit den existentiellen Erfahrungen eines Extrembergsteigers aufwarten.

Im Laufe meines Lebens ist mir der Berg in dreifacher Weise aktuell geworden.

1) Als wertvolles Umfeld im Bereich der Jugenderziehung

Um mit jungen Menschen zwischen 15 und 24 besseren Kontakt zu bekommen, habe ich etwa 60 Alpinkurse veranstaltet, mit ungefähr 1250 Teilnehmern. Vielleicht hat eine Bemerkung Baden-Powells, des Gründers der Pfadfinder mitgespielt, der einmal gesagt haben soll, er wisse für junge Menschen keine bessere Ausbildung im erzieherischen Bereich als Bergrettungsdienst und Seenotdienst ...

An der Pädagogischen Akademie ^{wo bei} viele Hausarbeiten in den Grenzthemen von Religionspädagogik, Ethos und verschiedenen Lebensgebieten, haben wir zu untersuchen versucht, welche Werte in den verschiedenen Sportarten stecken. Jede Sportart, die den Namen Sport verdient (Wrestling gehört mit anderen nicht dazu) birgt Werte mit verschiedenen Komponenten. Es gab keine Sportart, die so viele Werte bündelte, wie Bergwandern und Bergsteigen.

Da sind die gesundheitlichen Werte von Tiefatmung, Ausdauer, Bewegung, Körperbeherrschung. Und gleichzeitig ist ein Kurs im Eis oder im Fels ein Beitrag der Erziehung zu Mut und nüchterner Einschätzung von Gefahr, der Vermeidung subjektiver Selbstüberschätzung und der Kenntnis objektiver Bedrohung wie Gewitter, Wettersturz, Stein Schlag, Lawine, Fragen erster Hilfe, technische Kenntnis mit Seil und Sicherung, Ausrüstungsnotwendigkeiten, Orientierung, Rückkehr am Berg die sozialen Werte hinzu: Die eigene Sicherheit und das Sichern des anderen, die Rücksicht auf den Schwächsten in der Seilschaft, die Kameradschaft (eine Woche am Berg hat mehr Kontakt gebracht als ein Jahr Vorlesung). Und als besonders wichtigen Wert in unserem von Überfütterung und Mühelosigkeit geprägten Lebensstil und dem Dauer milieu einer Secondhand-Welt ist die das Erlebnis, die Begegnung mit der Ursprünglichen Natur, das Tiefenerlebnis, das die Langsamkeit des Gehens, Steigens, Rastens, Schauens mit sich bringt im Gegensatz zu den flüchtigen, huschenden und zerfetzten Bildern der hasten Zivilisation und ihrer visuellen Produkte. Nicht zu vergessen in dieser Werteskala des Bergsteigens die Erfahrung der Stille und der schweigenden Räume. Und damit sind wir beim ästhetischen Wert: Ein Pädagoge hat einmal gesagt, wenn man jungen Menschen nichts anderes bereitet hätte, als schöne Erinnerungen, hätte man ihnen fürs Leben und seine Bewältigung schon sehr viel geschenkt ... Ein Aufstieg in der Mondnacht durch den Gletscherbruch und das erste Leuchten droben über die Schneefelder, eine Stunde auf dem Glockner über dem unendlichen Nebelmeer, ein Rundblick vom Ortler, ein Abend im Talschluss inmitten der Gletscherbäche, eine Blumenwiese in den Dolomiten - das ist alles unvergesslich. Und damit komme ich zum zweiten Punkt

2) Der Berg im Umfeld der Seelsorge

Schon der Rundblick über die bei Bergwandern und Bergsteigen angesprochenen Werte verrät, dass im Erlebnis Berg an der Schwelle des Transzendenten steht. Wenn Rudolf Otto vor 100 Jahren als Elemente des Heiligen

Heiligen das "Tremendum" und das "Fascinosa" bezeichnet hat, dann trifft dies eben auf jede Nordwand, auf jeden Grot in der Sonne, auf jede blaugrüne Spalte und jede Firnflanke zu. Es ist da etwas, das erschauern lässt, und etwas Faszinierendes. Dieses Erleben hat die heiligen Berge der Menschheit geprägt, sehr oft auch mit Erscheinungen des Unheimlichen und Bedrohlichen und beschwörenden und magischen Reaktionen. Für uns heute bleibt das Erlebnis der Ehrfurcht und der menschlichen Kleinheit, das Abstreifen der Arroganz des "Machers" und das Geschenkerlebnis des Daseins. Religiöse Zeichen auf den Bergen der Welt, seien es die Gebetsfahnen der Tibeter, die Sonnenheiligtümer der Inkas oder unsere Bergkreuze, sind nicht von ungefähr errichtet worden. Trigonometrische Zeichen können sie nicht ersetzen, weil diese nur einen Messpunkt einer technisch erfassten Welt darstellen. Mir sind in den Jahrzehnten auf den Bergen nicht viele Menschen begegnet aller Konfessionen, die am Berg nicht einen Hauch von Transzendenz verspürt haben. Und damit komme ich zum driften Punkt.

3) D a s E c h o

Ich weiß nicht, wie man Zuschriften unbekannter Menschen statistisch auswertet. Ich habe im Laufe meines Lebens Tausende von Briefen aus aller Welt beantwortet, die alle um das Erlebnis Berg und Tirol kreisten. Und diese Briefe haben bestätigt, dass ich mit dieser Wertanalyse zur Erfahrung "Berg" nicht allein stehe. Sie wird von Unzähligen geteilt. Natürlich werden nicht alle, die sich auf Pisten und Bars in Tirol tummeln, diese Werterfahrung haben. Aber der Bergwanderer hat sie von der physischen Erholung bis zum Hauch des Unsagbaren. Ich füge diese Erfahrung des Echos hinzu, weil damit klar ist, dass ein sehr treuer und solider Teil unserer Gäste nicht auf Event, Sensation, überzogenem Luxus usw. programmiert ist. Ich darf vielleicht auch hinzufügen, dass es auch eine gewisse Bestätigung dieser Erfahrung "Berg" ist, wenn ein Buch wie "Botschaft der Berge" allein in deutscher Sprache 15 Auflagen erlebt hat.

In meinem Alter ist der Berg mehr Erinnerung als Tummelplatz und Spielwiese. Aber ich möchte diese Erfahrung "Berg" gerne den Menschen und Verantwortlichen meiner Heimat übergeben, wie ein altes kostbares Schmuckstück, das als Etui die Ehrfurcht vor der Schöpfung braucht.